
THE GLOOM, BOOM & DOOM REPORT

A PUBLICATION OF MARC FABER LIMITED

31. August 2010

Dow Jones unter 1.000?

„Zwischen Wissen und Verstehen gibt es einen großen Unterschied. Man kann über eine bestimmte Sache eine Menge wissen und trotzdem nichts davon verstehen.“

Charles F. Kettering

„Man versteht einen Menschen erst dann richtig, wenn man die Dinge einmal mit seinen Augen sieht.“

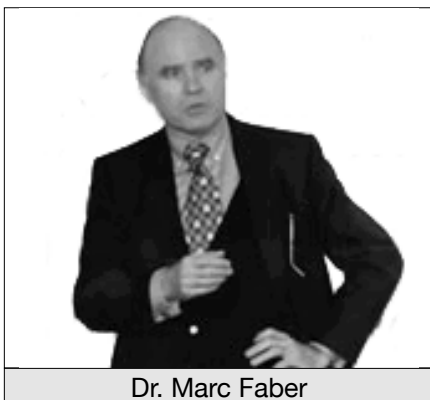
Harper Lee (Atticus Finch, in Wer die Nachtigall stört)

„Zorn und Intoleranz sind die Feinde richtigen Verstehens.“

Mohandas K. Gandhi

„Im Großen und Ganzen ist der Mensch eher gut als schlecht; aber darum geht es eigentlich nicht. Der Mensch ist mehr oder weniger ignorant, und das ist es, was wir Laster oder Tugend nennen. Und das unverbesserlichste Laster ist die Art Ignoranz, die meint, alles zu wissen, und daraus das Recht ableitet, zu töten.“

Albert Camus



Dr. Marc Faber

EINLEITUNG

Als die so ungeheuer erfolgreiche Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika zum Ende war, stand auch der Sieger fest. Nicht Miroslav Klose aus Deutschland, nicht Lionel Messi aus Argentinien, auch nicht der Spanier David Villa, Uruguays Diego Forlan oder der Niederländer Arjen Robben. Sondern der Oktopus Paul, der sein Leben im Sea Life Aquarium im deutschen Oberhausen verbringt. Paul hat nämlich alle Gewinner der Finalrunden richtig vorhergesagt. Wenn Sie mich fragen – auch Investoren brauchen dringend so einen wie Paul den Oktopus, der ihnen sagt, wie in einem Jahr Aktien, Anleihen, Währungen und Rohstoffe gehandelt werden. Denn ich habe zumindest bis jetzt keinen zuverlässigen Auguren gefunden, der kommende Ereignisse und Marktbewegungen vorhersagen kann. Aber dazu später...

Ich bin vor Kurzem auf einen Artikel von Robert Reich gestoßen, seines Zeichens US-Arbeitsminister unter Bill Clinton. Titel: „Wir stecken in einer Rezession, weil die Reichen einen absurd hohen Teil des Wohlstands abschöpfen“ (siehe *New York Times* vom 7. Juli 2010). Reich schreibt:

Mit unserer Wirtschaft kann es nicht aufwärts gehen, wenn die reichsten 1 Prozent einen immer größeren Teil der Einkommen und des Wohlstands unseres Landes einstreichen und der Anteil aller anderen sinkt. Das Raubrittertum der Wall Street war nur

der letztendliche Auslöser der Großen Rezession, aber nicht der eigentliche Grund. Selbst wenn die Wall Street in Zukunft besser kontrolliert wird (und da habe ich meine Zweifel), werden die strukturellen Gründe für die Große Rezession Amerika nach wie vor heimsuchen. Und diese Gründe liegen in der wachsenden Ungleichheit in Amerika. Werfen wir einen Blick zurück: 1928 verfügten die reichsten 1 Prozent der Amerikaner über 23,9 Prozent des Nationaleinkommens. Danach ging der Anteil der reichsten 1 Prozent stetig zurück. Die Reformen des New Deal, gefolgt vom

2. Weltkrieg, die G.I. Bill of Rights und das Reformprogramm der Great Society haben den Kreis des Wohlstands erweitert. Zu Ende der 1970er Jahre konnten die obersten 1 Prozent gerade einmal 8 bis 9 Prozent des jährlichen Nationaleinkommens einstreichen. Danach hat sich die Ungleichheit wieder ausgedehnt, und die Einkommen haben sich erneut an der Spitze konzentriert. 2007 waren die reichsten 1 Prozent wieder da, wo sie 1928 waren – bei 23,5 % des Ganzen. **Wenn der größte Teil der Erträge des wirtschaftlichen Wachstums an eine schmale**